

Gaudium Latinum: Gamification in der Vorbereitung auf das
Latinum anhand des digitalen Antwortsystems Socrative
Hans-Peter Nill

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	33
2	Voraussetzungen	34
2.1	Lehrkontext: Übung zur Vorbereitung auf das Latinum – Oberstufe	34
2.2	Allgemeine Informationen zur Quiz-App <i>Socrative</i>	35
3	Das Produkt: Quiz zu inhaltlichen und sprachlichen Aspekten ausgewählter Cicero-Reden	37
3.1	Didaktische Vorüberlegungen	37
3.2	Systematische Kategorisierung der Fragen	38
3.2.1	Multiple Choice	38
3.2.2	True/False	41
3.2.3	Short Answer	42
4	Reflexion des Produktes und Entwicklungsprozesses	44
4.1	Entwicklung	44
4.2	Erprobung	45
4.3	Bewertung	47
	Anhang	50
	Literatur	61
	Nachlese	62

Anschrift der Autorin, des Autors und der Herausgeberinnen

Bisher erschienene Tübinger Beiträge zur Hochschuldidaktik

Im Wintersemester 2017/18 wurde die Feedback-App Socrative in der universitären Vorbereitung auf das Latinum eingesetzt. Ziel des vorliegenden Beitrags ist darzulegen und zu reflektieren, inwiefern anhand dieses digital gestützten Ansatzes der ‚Gamification‘ die Unterrichtssitzungen abwechslungsreicher gestaltet sowie sprachliche und historisch-kulturelle Kompetenzen der Studierenden bereits im Verlauf der Veranstaltung zusätzlich gefestigt werden. Neben der Erzeugung eines produktiven Arbeitsklimas und der möglichen Steigerung der Fachkompetenz werden auch die Aspekte ‚formatives Feedback‘ und ‚individuelle Fehleranalyse‘ in den Fokus gerückt.

1 Einleitung

Wie der Higher Education Edition des NMC Horizon Report 2017 zu entnehmen ist, stellen *Blended Learning Designs*, d.h. die Verknüpfung traditioneller Präsenzlehre mit technologiegestützten Lehrformaten, einen kurzfristigen Schlüsselrend dar, der derzeit den Einsatz von Technologien im Hochschulbereich in besonderem Maße fördert.¹ Wichtige lehr- und lerntechnologische Entwicklungen sind demnach in den Bereichen *Adaptive Lerntechnologien* und *Mobiles Lernen* zu erkennen.² In Anknüpfung an diese Tendenzen scheint das didaktische Prinzip der *Gamification* insbesondere im Rahmen der Übungen zur Vorbereitung auf das Latinum, die an der Eberhard Karls Universität Tübingen durch das Philologische Seminar koordiniert und durchgeführt werden, als geeignet und chancenreich. Durch die Erstellung und Anwendung entsprechender digitaler Lehrmaterialien sollte der prinzipiell eher geringen intrinsischen Motivation der Studierenden, die den Erwerb des Latinums häufig als ‚lästige‘ und für ihr Studium ‚unnötige‘ Ergänzungsprüfung ansehen, entgegengewirkt werden. Zur konkreten Umsetzung wurden daher während des Wintersemesters 2017/2018 Quizfragen anhand des digitalen Antwortsystems *Socrative* entworfen. Diese sollten die Studierenden bei ihrer Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Prüfung spielerisch unterstützen, wobei sie sowohl auf inhaltliche als auch auf sprachliche Aspekte ausgewählter Cicero-Reden Bezug nehmen.

Im Folgenden ist der vorliegende Beitrag in drei größere Abschnitte gegliedert. Zunächst werden die Voraussetzungen und Rahmenbedingungen erläutert (2): Zum einen gilt es, den Lehrkontext im Allgemeinen wie auch im Spezifischen zu klären. Zum anderen soll die digitale Applikation *Socrative* näher beleuchtet werden. Im Anschluss an die dargestellten Voraussetzungen wird das erstellte Produkt in den Fokus gerückt: die Quizfragen zu inhaltlichen und sprachlichen Aspekten der zu übersetzenden Texte aus den Cicero-Reden (3). Nach der Schilderung didaktischer Vorüberlegungen folgt eine Erläuterung der systematischen Kategorisierung, auf deren Grundlage die Fragen erstellt wurden. Schließlich soll das Produkt einer eingehenden Reflexion unterzogen werden, die wiederum in drei Unterbereiche aufgefächert ist (4): Reflexion der Produktentwicklung, Erprobung und Bewertung des Produkts.

¹ <https://www.nmc.org/publication/nmc-horizon-report-2017-higher-education-edition/>. Abgerufen am 13.2.2018.

² Der Bericht wird jährlich im Rahmen der Zusammenarbeit des New Media Consortium (NMC) und der EDUCAUSE Learning Initiative (ELI) publiziert und präsentiert Technologien, die sich im Zeitraum der jeweils nächsten fünf Jahre im Bereich der Lehre und Bildung als besonders aussichtsreich erweisen. Adaptive Lernen steht in engem Zusammenhang mit personalisiertem Lernen und Learning Analytics. Mithilfe adaptiver Lerntechnologien lassen sich studentische Lernleistungen potentiell in Echtzeit dokumentieren. Auf Grundlage der erhobenen Daten können individuelle Lernprozesse durch entsprechende Maßnahmen durch die Kursleitung optimiert werden. Der Ansatz des mobilen Lernens berücksichtigt die Integration mobiler Endgeräte wie Smartphones, Smartwatches oder Tablets in den Unterricht. Dabei werden neue Möglichkeiten gesucht, wie sich Lernende mit Bildungsinhalten auseinandersetzen können.

2 Voraussetzungen

2.1 Lehrkontext: Übung zur Vorbereitung auf das Latinum – Oberstufe

Das Philologische Seminar der Eberhard Karls Universität Tübingen bietet Studierenden aller Fakultäten, die für ihre Studiengänge das Latinum ergänzend nachholen und nachweisen müssen, Übungen zur Vorbereitung auf die schriftliche und mündliche Prüfung an. Die Übungen finden über einen Zeitraum von zwei Semestern zu je vier Semesterwochenstunden statt. In der Unterstufe steht die Vermittlung der lateinischen Grammatik im Vordergrund. Die Oberstufe sieht die Lektüre und Übersetzung ausgewählter Textausschnitte aus Ciceros Reden vor. Das Textcorpus, aus dem der Prüfungstext entnommen wird, umfasst die *Reden Orationes in Verrem, Orationes Philippicae in Antonium* und *Pro Sexto Roscio Amerino*. Für den Erwerb des Latinums werden den Studierenden insgesamt zwei Versuche gewährt.

(a) Externe Voraussetzungen.

Im Wintersemester 2017/2018 leitete ich die Oberstufe 4. Die Sitzungen fanden jeweils dienstags und freitags von 12.15 Uhr bis ca. 13.50 Uhr statt. Der Arbeitsraum, in dem die Präsenzsitzungen abgehalten wurden (Großer Übungsraum im Philologischen Seminar), ist mit zwei Tafeln, einem Beamer und einem Overheadprojektor ausgestattet. Die Übungsteilnehmer*innen befanden sich größtenteils im zweiten bis fünften Semester. Einige wenige waren bereits fast am Ende ihres Studiums angelangt (neuntes bis dreizehntes Semester). Während zu Semesterbeginn 35 Studierende an den Sitzungen teilgenommen hatten, verringerte sich die Teilnehmerzahl im Laufe des Semesters auf 23. 18 Studierende meldeten sich für die schriftliche Prüfung an. Nach der mündlichen Prüfung haben schließlich 13 das Latinum erworben.

(b) Interne Voraussetzungen.

Ungefähr die Hälfte der Teilnehmer*innen kannte ich bereits aus der von mir geleiteten Unterstufe. Die andere Hälfte hatte entweder die Prüfung des letzten Semesters nicht bestanden oder den Besuch der vorigen Oberstufe vorzeitig abgebrochen, weil der erforderliche Lernaufwand nicht erbracht werden konnte. Das Vorwissen der Teilnehmer*innen wies ein sehr weites Spektrum auf (mangelhaft bis bereits sehr umfangreich). Vorausgesetzt waren grundlegende Kenntnisse der lateinischen Grammatik. Mindestens die Hälfte der Teilnehmer*innen hatte noch nie lateinische Originaltexte wie etwa Ciceros Reden gelesen oder übersetzt. Zu den historischen Hintergründen der Reden war nur wenig Vorwissen vorhanden. Da ich anhand eines Übersichtsblatts über Verlauf, Ziele und Vorgehen der Oberstufe unterrichtet hatte, kannten die Teilnehmer*innen den vorgegebenen Erwartungshorizont. Interesse an der lateinischen Sprache war nur marginal vorhanden, da im jeweiligen Studiengang der Teilnehmer*innen die Kenntnisse, die mit dem Latinum erworben werden, oft nur eingeschränkt Anwendung finden. Somit gründet die Motivation gewöhnlich im Scheinerwerb durch das Bestehen der schriftlichen und mündlichen Prüfung. Die Konzeption der Oberstufe entspricht den Lern- und Arbeitsgewohnheiten der Teilnehmer*innen insofern, als diese bereits in der Unterstufe eingeübt worden sind: Im Plenum der Präsenzsitzungen werden die Übersetzungen besprochen, die zuvor in Einzelarbeit von den Teilnehmer*innen angefertigt worden sind, sowie auch Probleme und Unklarheiten diskutiert. Die zu übersetzenden Texte wurden über die digitale Lernplattform *Ilias* zur Verfügung gestellt. Grundsätzlich wird bereits während der Vorbereitung auf die

schriftliche Prüfung immer auch auf kulturelle, politische und gesellschaftliche Aspekte eingegangen, die für die besprochenen Texte von Bedeutung sind. Nach der schriftlichen Prüfung wird deren Thematisierung weiter vertieft, da entsprechende Fragestellungen auch explizit Gegenstand der mündlichen Prüfung sind.

2.2 Allgemeine Informationen zur Quiz-App *Socrative*

Socrative ist als kostenlose Applikation systemübergreifend für Smartphones, Tablets und PCs verfügbar.³ Mit der Software lassen sich Quiz in Form von Multiple-Choice-Fragen, Wahr-Falsch-Fragen oder Fragen mit offenen Antwortfeldern erstellen. Zusätzlich zum konventionellen Format des Quiz besteht mit der Option *Space Race* die Möglichkeit, den Spielcharakter zu erhöhen und so für mehr Abwechslung zu sorgen: Es werden Teams gebildet, die in einem Quiz gegeneinander antreten.⁴ Schließlich stellt die Applikation mit der Funktion *Exit-Ticket* auch ein digitales Werkzeug zur zügigen Evaluation am Ende einer Sitzung zur Verfügung. Auf diese Weise können die Teilnehmer*innen z.B. Feedback zur Vermittlung der unmittelbar zuvor behandelten Unterrichtsinhalte geben. Generell ist die maximale Teilnehmerzahl auf 50 beschränkt. Für alle Optionen steht ein öffentlich zugänglicher, virtueller Raum zur Verfügung, zu dem prinzipiell jede/r Zutritt hat, die/der den Raumnamen kennt. Dieser wird vom Kursleiter zuvor festgelegt.

Zur Erstellung eines Quiz: Es gibt zwei verschiedene Arten des Logins, erstens den *Teacher-Login*, zweitens den *Student-Login*. (1) Der *Teacher-Login* dient der Erstellung und Administration von Quizfragen. Hierfür ist die Registrierung eines Accounts unter Angabe einer E-Mail-Adresse und eines Passworts nötig. Es gibt mehrere Möglichkeiten, die Fragen zu gestalten. So lassen sich die Anzahl der Fragen und Antwortoptionen modifizieren. Es können einfache Wissensfragen eingerichtet werden ebenso wie kurze Lückentexte. Zudem ist das Hochladen von Bildern und Grafiken möglich, die als Grundlage für die Frage dienen können. Nach der Erstellung wird das Quiz für den späteren Einsatz in der Sitzung abgespeichert. Erstellung und Abspeicherung der Quiz sind grundsätzlich cloudbasiert. Eine Stand-Alone-Version ist nicht verfügbar. Für den Einsatz während des Unterrichts ist Internet-Zugang per W-Lan erforderlich. Der Kursleiter verbindet Laptop, Tablet oder Smartphone mit dem im Raum installierten Beamer. Über den *Teacher-Login* öffnet der Kursleiter den virtuellen Raum und stellt das Quiz den Teilnehmer*innen zur Verfügung.

(2) Nun erhalten die Studierenden mittels Smartphone, Tablet oder Laptop über den *Student-Login* Zugang zum Quiz. Eine Installation der App auf das jeweilige Gerät ist nicht erforderlich. Der Zugriff erfolgt über einen beliebigen Webbrowser. Zur Anmeldung muss zunächst der vom Kursleiter definierte Raumname eingegeben werden. Je nach Voreinstellung des Kursleiters ist zudem ein Pseudonym anzugeben. Nun können die Teilnehmer*innen in Einzelarbeit und in ihrem eigenen Tempo die Fragen beantworten. Ein Zeitlimit besteht nicht. Unmittelbar nach der Beantwortung einer Frage wird angezeigt, ob die Antwort richtig oder falsch ist. Optional erhalten die Teilnehmer*innen automatisch eine tiefergehende Erläuterung der richtigen Antwort. Nach Beendigung des Quiz erhalten sie eine automatisch erstellte Anweisung zu warten. Der Kursleiter verfolgt währenddessen den Fortschritt des Kurses über den *Teacher-*

³ Vgl. <https://socrative.com>. Ein kostenpflichtiges Abonnement eines ‚Premiumaccounts‘ ist möglich.

⁴ In dieser Funktion ähnelt *Socrative* der etwas bekannteren App *Kahoot* (<https://kahoot.com>).

Login. Zugleich haben die Teilnehmer*innen über die Beamerprojektion Einsicht in den Verlauf und können sich mittels ihres Pseudonyms unter den anderen Teilnehmer*innen verorten. Die Übersicht, wie viele Fragen richtig oder falsch beantwortet wurden, bleibt zunächst verdeckt.

Nach der Beantwortung der Fragen durch alle Teilnehmer*innen hat der Kursleiter die Möglichkeit, die jeweils gegebenen Antworten für die Teilnehmer*innen sichtbar zu machen. Zu jeder Frage wird angezeigt, wieviel Prozent der Teilnehmer*innen die Fragen richtig beantwortet haben. Neben der Übersichtsanzeige besteht die Möglichkeit individuelle Fragen und Antworten darzustellen. Abschließend werden die Resultate des Quiz gespeichert und können zur Auswertung heruntergeladen oder per Mail an den Kursleiter gesandt werden.⁵ Der Kursleiter beendet die Teilnahme der Studierenden und ‚leert‘ so den virtuellen Raum mit einem Klick. Die Teilnehmer*innen müssen sich also nicht selbst ausloggen.

⁵ Es besteht die Möglichkeit, die Ergebnisse sowohl der einzelnen Studierenden als auch des Kurses insgesamt zu dokumentieren. Als Dateiformate stehen Excel und PDF zur Verfügung. Die Darstellung der Quizfragen und Ergebnisse im Anhang (s.u. S. 50-59) orientiert sich am von *Socrative* entworfenen Design in der PDF-Version. Aus Platzgründen wurde eine Auswahl der erhobenen Fragen und Ergebnisse getroffen.

3 Das Produkt: Quiz zu inhaltlichen und sprachlichen Aspekten ausgewählter Cicero-Reden

Für das Wintersemester 2017/2018 wurden elf Quiz und eine Evaluation erstellt. Die Quiz wurden im Turnus von einer Woche jeweils in der Freitagssitzung durchgeführt, die Evaluation in der letzten Sitzung der Übung. Statt einer fünfminütigen Pause nach etwa 45 Minuten, die sich für das Format der Übungen zur Vorbereitung auf das Latinum bewährt hat, wurde ein Quiz mit jeweils fünf Fragen in den Prozess der Übersetzungsbesprechung integriert. Das Produkt besteht somit nicht alleine aus den erstellten Fragen im Quizformat. Vielmehr sind diese in engem Zusammenhang mit den jeweils zu besprechenden lateinischen Texten zu betrachten. Hieraus resultiert die Benennung der jeweiligen Quiz: Beispielsweise nimmt das Quiz mit dem Titel *Lat 1 – 20.10.2017* Bezug auf den lateinischen Übungstext *Lat 1*, dessen Übersetzung am 20. Oktober 2017 (zweite Sitzung des Semesters) besprochen wurde.⁶ Im Folgenden soll zunächst auf didaktische Vorüberlegungen eingegangen werden, die am Konzept des *Constructive Alignment* orientiert sind.⁷ Im Anschluss wird näher auf die systematische Kategorisierung eingegangen, die den unterschiedlichen Frageformaten der jeweiligen Quiz zugrunde liegt. Die Darstellung verzichtet also weitgehend auf eine Erläuterung jeder einzelnen Frage bzw. der Lernziele, die mit dieser verfolgt werden.⁸ Stattdessen werden repräsentative Fallbeispiele herangezogen.

3.1 Didaktische Vorüberlegungen

Das anhand von *Socratic* erstellte Produkt des digitalen, textbasierten Quiz ist als Lehrmethode sowohl zur Absicherung des Wissens und Verständnisses als auch zur Absicherung des Wissens um die Anwendung verstandener Lerninhalte eingesetzt worden. Das damit verfolgte Lernziel ist also vornehmlich die Steigerung der Fachkompetenz auf den Niveaustufen der Reproduktion (Wissen und Verständnis) und Reorganisation (Anwendung, Analyse/Synthese).⁹ Der größte Teil der erstellten Fragen befindet sich prinzipiell auf dem Niveau der Reproduktion, ist also auf Wiederholung und Festigung von Wissen angelegt. Denn die Fragen greifen Lehrinhalte auf, die entweder bereits im Vorfeld auf die digitale Lernplattform *Ilias* hochgeladen oder zuvor in einer oder mehreren Präsenzsitzungen thematisiert wurden. Im Falle von Fragen bezüglich sprachlicher Sachverhalte, wie etwa das Ausfüllen einer Lücke in einem lateinischen Satz oder die Entscheidung für die richtige Übersetzung unter den angegebenen Antwortoptionen, zielt auf die Reorganisation bzw. richtige Anwendung von Wissen.¹⁰ Es zeigt sich jedoch, dass die Zuordnung der erstellten Fragen zu den beiden Niveaustufen nicht als definitiv oder eindeutig angesehen werden kann, sondern eher einer gewissen Beweglichkeit und Dy-

⁶ Im Anhang befinden sich die relevanten Passagen der Übungstexte in direktem Anschluss an die jeweilige Quizfrage.

⁷ Zum *Constructive Alignment* vgl. Biggs/Tang 2011; Winteler 2011; Hallet 2006.

⁸ In Anknüpfung an Macke/Hanke/Viehmann (2012: 76) werden unter den Begriff ‚Lernziele‘ sowohl die Ziele der Lernenden als auch die Ziele der Lehrenden gefasst, „weil die Handlungsziele von Lehrenden darauf gerichtet sein sollten, dass die Lernenden sie als ihre Ziele, als Lernziele akzeptieren.“

⁹ Kommunikative, methodische und personale Kompetenz sind auf dem Niveau der Reproduktion zu verorten.

¹⁰ Die höchste Niveaustufe der Reflexion, d.h. die kritische Auseinandersetzung mit Wissen, ist erst in der plenaren Diskussion über die richtige Antwort wirklich gewährleistet.

namik unterliegt. Dies hängt mit dem individuell vorhandenen Vorwissen der Teilnehmer*innen zusammen: Kennt beispielsweise ein/e Teilnehmer*innen das Geburtsdatum Ciceros nicht – eine Frage, die prinzipiell auf dem Niveau der Reproduktion zu verorten ist –,¹¹ weiß jedoch, dass Cicero zum Zeitpunkt der Rede *Pro S. Roscio Amerino* um 80 v. Chr. erst 26 Jahre alt war (ein bedeutsamer Aspekt, der zuvor explizit thematisiert wurde), so kann die zumindest die Jahreszahl 106 v. Chr. logisch erschlossen werden. In diesem Kontext lässt sich die Frage dem Niveau der Reorganisation bzw. Anwendung von vorhandenem Wissen zuordnen.

Zugleich ermöglicht *Socrative* ein formatives Feedback zu den durch die Teilnehmer*innen erbrachten Lernleistungen, da die richtige Antwort unmittelbar nach Einloggen einer Antwortoption kenntlich gemacht und, wo nötig, erläutert wird.¹² Dies liefert einerseits den Teilnehmer*innen, andererseits auch dem Kursleiter wichtige Erkenntnisse über den aktuellen Wissensstand im Kurs, und kann so als Grundlage für eine zielorientierte Fehleranalyse dienen. Aufgrund des erhöhten Spielcharakters wird diese Art der Prüfungsform von den Teilnehmer*innen als weniger belastend wahrgenommen: Im Vergleich zu konventionellen Prüfungsformen und Methoden in der Latinumsvorbereitung (d.h. Tests, Übungsklausuren mit anschließender Besprechung im Plenum) resultiert aus falschen Antworten eine geringere Frustration, richtige Antworten hingegen rufen größere Freude hervor, und haben so eine höhere Motivation zur Folge.

3.2 Systematische Kategorisierung der Fragen

Die erstellten Quizfragen basieren auf drei unterschiedlichen Frageformaten, die *Socrative* zur Verfügung stellt: (1) *Multiple-Choice*, (2) *True / False*, und (3) *Short Answer*. Anhand dieser Formate wurde eine systematische Kategorisierung der Fragen entwickelt, die im Folgenden näher beleuchtet wird. Eine detaillierte Darstellung jeder einzelnen Frage erfolgt nicht. Stattdessen werden zur Veranschaulichung der Kategorien Fragen exemplarisch aufgezeigt. Generell sind fünf Fragen pro Quiz und Sitzung vorgesehen.

3.2.1 Multiple Choice

Prinzipiell ist die Anzahl der Antwortoptionen in diesem Format frei wählbar. Im Kontext der Übung zur Vorbereitung auf das Latinum scheint eine Auswahl von vier Antwortmöglichkeiten jedoch als die sinnvollste, da zum einen dieses Layout gängigen populären Quizdesigns entspricht,¹³ zum anderen weitere Optionen nur unerheblich zum Erreichen der Lernziele beitragen würden. Vornehmlich nehmen pro Quiz vier von fünf Fragen Bezug auf inhaltliche Aspekte und Hintergrundwissen (1). Die letzte Frage stellt in der Regel eine Problematisierung von Aspekten der lateinischen Sprache und Grammatik dar (2).

¹¹ Vgl. Lat 90, Frage 2 im Anhang auf S. 50. Im Folgenden erfolgt die Kennzeichnung der individuellen Fragen des jeweiligen nach dem Muster Lat 90.2.

¹² Eine formative Prüfungsform wird während Lernprozesses vorgenommen, während dagegen eine summative Prüfungsform am Ende zum Einsatz kommt, wie z.B. eine Klausur.

¹³ Vgl. beispielsweise die Unterhaltungs-App ‚Quizduell‘, die unter dem Betriebssystem Android bis zu 50 Millionen Mal heruntergeladen wurde, vgl. <https://play.google.com/store/apps/details?id=se.feomedia.quizkampen.de.lite&hl=de>, abgerufen am 20.2.2018.

1. Die Fragen zum *Hintergrundwissen* lassen sich in zwei weitere Unterkategorien teilen: Fragen, die einerseits (a) in *direktem*, andererseits (b) in *indirektem* Zusammenhang mit dem zu besprechenden Text stehen.
 - a. *Direkter Zusammenhang* bedeutet, dass die Fragen unmittelbar Bezug nehmen auf Aspekte, die explizit im zugehörigen lateinischen Text zur Sprache kommen. Sie dienen der Erläuterung von genannten Einzelthemen und tragen somit zur Vertiefung des Textverständnisses bei. Als Beispiel hierfür ist etwa die Frage *Lat 1.3* anzuführen. Sie korrespondiert mit dem zweiten Satz des Textes *Lat 1* (Z. 2-4), wo Cicero den frevelhaften Raub der Diana- und Apollo-Tempel durch den damaligen Proprätor Verres schildert (s. Anhang S. 50). Vor dem Hintergrund, dass die Göttin Diana Jungfräulichkeit (und damit eine gewisse Unantastbarkeit) verkörpert und Apollo als Gott der Kunst gilt, erscheint Verres' Verbrechen umso gravierender. Dass dieser Sachverhalt einem Großteil der Teilnehmer*innen nicht bewusst war, lässt sich daran ablesen, dass lediglich 7 von 22 Teilnehmer*innen die Frage richtig beantwortet haben. Um ein weiteres Beispiel zu nennen, weist auch *Lat 27.4* einen direkten Zusammenhang zum lateinischen Text auf (Z. 8-9, 14-18). Auch hier zeigen die Resultate, dass 7 von 16 Teilnehmer*innen, also etwas weniger als die Hälfte des Kurses, die intendierte Grundaussage des Redeausschnittes zunächst nicht richtig in den historisch-kulturellen Kontext einordnen konnten (s. Anhang S. 50).
 - b. Fragen in *indirektem Zusammenhang* zum Text beziehen sich auf Sachverhalte, die der zu besprechenden Partie *implizit* inhärent sind, also von Cicero nicht ausdrücklich genannt werden. Diese lassen sich schließlich in drei weitere Kategorien auffächern:

Kategorie 1

Fragen, die den zu besprechenden lateinischen Text in den Kontext der jeweiligen Gesamtrede stellen (*In Verrem, Pro S. Roscio Amerino, In M. Antonium*). Hierzu zählen z.B. aus dem Corpus der Reden gegen M. Antonius, die alternativ auch ‚Philippische Reden‘ genannt werden, die Fragen *Lat 99.1* und *Lat 99.2*. Im Text *Lat 99* fällt der Begriff ‚Philippische Reden‘ zwar nicht explizit, dennoch bildet er für die Beurteilung des gesamten Redecorpus einen zentralen Gesichtspunkt, da Cicero sich dadurch in eine Linie mit Demosthenes, einem der größten Redner Griechenlands, stellt. In Anknüpfung daran hebt *Lat 99.2* die wichtigsten Argumente der insgesamt 14 Einzelreden ins Explizite, die im Textausschnitt *Lat 99* zwar sicherlich deutlich, aber eben nicht explizit geäußert sind (Anhang S. 51).

Kategorie 2

Fragen, die die jeweilige Gesamtrede vor dem weiteren historischen, politischen und kulturellen Kontext beleuchten. Die Teilnehmer*innen sollen befähigt werden, Zusammenhänge zwischen den zu übersetzenden Texten und deren zeitgenössischen Rahmenbedingungen zu erkennen und wiederzugeben. Dieser Kategorie lässt sich besonders *Lat 83.1* zuordnen (Anhang S. 52). Im Jahre 80 v. Chr., als Cicero seine Verteidigungsrede für

Sextus Roscius hielt, hatte Sulla die Diktatur inne und machte gegen politische Feinde regen Gebrauch von repressiven Maßnahmen wie der Todesstrafe. Vor diesem Hintergrund wird deutlich, warum Cicero während des Prozesses keinerlei Vorwurf gegen den Diktator erhob, obwohl es doch gerade dessen Günstlinge waren, die Sextus Roscius unter faden-scheinigen Argumenten auf Leben und Tod anklagten. Genau diesen Aspekt hebt beispielsweise *Lat 87.2* noch einmal ins Bewusstsein, da besonders Chrysogonus, Sullas Freigelassener und Günstling, treibende Kraft in dieser Intrige war (Anhang S. 52).

Kategorie 3

Fragen, die nur marginal mit dem Text in Zusammenhang stehen oder thematisch darüber hinausreichen. Hierzu zählen vornehmlich Detailfragen etwa zu Ciceros Lebensdaten oder zur römischen Ämterlaufbahn (s. Anhang S. 52). Um den Lernprozess bei der Beantwortung solcher weiterführenden Fragen zu optimieren, ist es allerdings nötig, die Teilnehmer*innen in der jeweils vorigen Präsenzsitzung anzuweisen, entsprechende Informationsmaterialien auf der Lernplattform *Ilias* vorzubereiten. Diese dritte Kategorie scheint insofern sinnvoll, als die Teilnehmer*innen sich bereits *während* des Semesters Wissen über Themen anzueignen, die erst später für die mündliche Prüfung relevant sind.

Fragen sowohl mit direktem (*a*) als auch mit indirektem Bezug (*b*) zum historischen, politischen und kulturellen Kontext wurden teils medial mit Grafiken, Bildern oder Landkarten versehen. Hierfür wurden zwei Funktionen als besonders geeignet erachtet: Bei *Lat 3.1* stellt das zusätzlich hochgeladene Kartenmaterial – der Machtbereich Karthagos – die *Grundlage* der Quizfrage dar, ohne die eine Beantwortung nicht möglich ist (Anhang S. 52). Bei *Lat 93.2* dagegen hat die zusätzlich hochgeladene Karte Galliens eine *unterstützende Funktion*. Für den Fall, dass die Teilnehmer*innen die Antwort nicht kennen, besteht zumindest die Möglichkeit, sich die Lösung herzuleiten. Wie zuvor im Kurs besprochen wurde, beabsichtigte M. Antonius, dem eigentlich die Provinz *Macedonia* zugeteilt war, die von D. Brutus verwaltete Provinz *Gallia cisalpina* zu übernehmen. Denn auf diese Weise wäre ihm schneller Zugriff auf die Stadt Rom sicher gewesen. Hingegen waren aufgrund ihrer geographischen Lage die Provinzen *Aquitania*, *Belgica* und *Gallia Narbonensis* dafür nicht geeignet, da sie jenseits der Alpen lagen (Anhang S. 52).¹⁴

2. Fragen zur lateinischen *Sprache und Grammatik* stehen im Gegensatz zu inhaltsbezogenen Fragen immer in *direktem* Zusammenhang mit dem zu übersetzenden Text. Hier lassen sich dennoch zwei methodische Unterscheidungen vornehmen: die Fragen sind entweder für eine (*a*) induktive oder (*b*) deduktive Vorgehensweise ausgerichtet, wobei (*a*) eher dem Lernniveau der Reproduktion / Verständnis und (*b*) eher der Reorganisation / Anwendung zuzuordnen ist.

¹⁴ Die Abbildungsnachweise der jeweiligen Grafiken wurden in das Feld ‚Explanation‘ eingefügt.

- a. Induktive Fragestellungen konstituieren ‚aufsteigende‘ Verstehensprozesse (*bottom up*). Sie nehmen Ausgang von spezifischen Beobachtungen z.B. konkreter Satzkonstruktionen wie dem *Accusativus cum Infinitivo* (*Acl*), woraus allgemeine grammatische Regeln abgeleitet werden. Die Frage *Lat 1.5* etwa korrespondiert mit einem *Acl* in Z. 5-6, in dem ein Infinitiv Futur Aktiv gebraucht ist (*abusurum esse*). In diesem Fall kann jedoch nicht eindeutig entschieden werden, ob die hohe Zahl der richtigen Antworten (19 von 22) entweder aus der konkreten Übersetzung des lateinischen Satzes oder aus der Grammatik-Wiederholung der vorigen Sitzung resultiert (Anhang S. 53).

- b. Deduktive Fragestellungen konstituieren ‚absteigende‘ Verstehensprozesse (*top down*). Ausgehend von allgemeinen Regeln werden einzelne Sachverhalte zum Gegenstand des Quiz gemacht. Hierfür eignen sich besonders Übersetzungsfragen, die auf Lückentexten basieren, wie z.B. *Lat 83.5*. Zuvor wurde in derselben Sitzung unter Verweis auf Z. 6 (*quibus ... utuntur*) darauf eingegangen, dass die Verben *uti, frui, fungi* und *potiri* meist mit dem (dem Deutschen unbekanntem) Kasus des Ablativs konstruiert werden. Auf Grundlage dieser allgemeinen Regel müssen die Teilnehmer*innen den Transfer leisten, aus den angegebenen Antwortoptionen den Ablativ des Substantivs *potestas* zu wählen (A: *potestate*, B: *potestatem*, C: *potestati*, D: *potestatum*). Die Schwierigkeit dieses Transfers spiegelt sich darin, dass die Teilnehmer*innen sich größtenteils nicht für die richtige Antwort A (6 Teilnehmer*innen), sondern für B, also den Akkusativ (10 Teilnehmer*innen), entschieden haben, was wohl vor allem auf die deutsche Sprachgewohnheit zurückzuführen ist, dass das Verb ‚missbrauchen‘ (*abuti*) mit einem Akkusativ verbunden wird (Anhang S. 53).

3.2.2 True/False

Das Frageformat der Wahr-Falsch-Fragen stellt zwei Antwortmöglichkeiten – *True* und *False* – zur Verfügung und ist im Gegensatz zu den Multiple-Choice-Fragen diesbezüglich nicht modifizierbar. Allerdings kann auch hier ein offenes Feld zur Erläuterung der Antwort genutzt werden. Für die Übungen zur Vorbereitung auf das Lateinum wurden ausschließlich Fragen zum Hintergrundwissen erstellt, die sich zudem als Fragen mit indirektem Bezug zum jeweiligen Text kategorisieren lassen. Der Verzicht auf Fragen mit direktem Bezug zu Sprache oder Grammatik gründet auf der Beschränkung auf die zwei festen Antwortoptionen. Diese technisch-formalen Voraussetzungen lassen dieses Format für eine Absicherung des Verständnisses oder einer Transferleistung nicht geeignet erscheinen, da für die Lösung zu viele Vorgaben gemacht würden, die für eine Auseinandersetzung der Teilnehmer*innen mit dem erfragten Gegenstand weniger förderlich wären. Ein fiktives Beispiel: „Die Verben *uti, frui, fungi* und *potiri* erfordern meist den Ablativ“ – Antwortmöglichkeiten: ‚Wahr‘ oder ‚Falsch‘. Zudem veranlasst möglicherweise die 50-prozentige Chance auf die richtige Antwort die Teilnehmer*innen eher dazu zu raten.

Daher wurden Wahr-Falsch-Fragen tendenziell zur Verlebendigung eines Quiz gebraucht, da sie eine Abwechslung zu den häufig gestellten Multiple-Choice-Fragen darstellen. In dieser Funktion zeigen sie hinsichtlich der zu übersetzenden Texte weiterreichende Zusammenhänge

auf, die zwar weniger prüfungsrelevant, aber dafür auf die Verstärkung von Interesse und Neugier der Teilnehmer*innen ausgerichtet sind. Folglich vermitteln sie eher unerwartete, überraschende oder unterhaltsame Informationen. *Lat 1.4* zielt etwa auf den ironischen Sachverhalt ab, dass Verres – als Proprätor auf Sizilien selbst ein kompromissloser Kunsträuber – dem ‚Kunstbedürfnis‘ des späteren Machthabers und Triumvirn M. Antonius zum Opfer fiel (Anhang S. 54). Mit der Frage *Lat 93.4* soll den Teilnehmer*innen ein differenzierteres Bild des großen Redners Cicero vor Augen geführt werden, um für den Themenkomplex ‚Nutzen und Schaden der Rhetorik‘ zu sensibilisieren – ein bereits durch Platon aufgeworfenes Problemfeld (Anhang S. 54). Mit einer solchen Wahr-Falsch-Frage können also Anknüpfungspunkte für Studierende sowohl der Rhetorik als auch der Philosophie aufgezeigt werden, um Interesse und (im Idealfall) Identifikation mit den behandelten Texten und ihren Inhalten zu generieren.

3.2.3 Short Answer

Short Answers ist die Bezeichnung für Fragen mit offenem Antwortfeld für eine Kurzantwort. Sie dienen insbesondere der Wiederholung und Festigung aktiven Wissens und sind somit dem Niveau der Reproduktion zuzuordnen. Prinzipiell können die Fragen dieses Formats mit denselben Kategorien wie bei Multiple-Choice-Fragen beschreibbar gemacht werden. Sie haben sowohl *Hintergrundwissen* als auch *sprachliche* Phänomene zum Gegenstand, und in beiden Fällen können sie sich sowohl *direkt* als auch *indirekt* auf den Text beziehen (mit allen Unterkategorien, s.o.). Für das Wintersemester 2017/2018 wurde nicht die volle Bandbreite der Kombinationen ausgeschöpft (inhaltlich+direkt; inhaltlich+indirekt; sprachlich+direkt; sprachlich+indirekt), sondern die Fragen beschränken sich auf inhaltliche Gegenstände mit indirektem Bezug zum Text sowie sprachliche Gegenstände mit direktem Bezug.¹⁵

Als Beispiel für eine *inhaltliche* Frage mit *indirektem* Bezug kann *Lat 83.2* angeführt werden (Anhang S. 54). Anhand dieser wird der lateinische Text vor dem Hintergrund historischer Verhältnisse näher beleuchtet. Dass Cicero bei der Verteidigungsrede des Sextus Roscius erst 26 Jahre alt war, ist sowohl für die Beurteilung seines sprachlichen ‚Duktus‘ als auch für die Einschätzung seiner außergewöhnlichen Einsatzbereitschaft angesichts der zeitgenössischen Willkürherrschaft Sullas von großer Bedeutung. Der Einsatz des Formats *Short Answer* ist besonders zielführend bei Fragen, die sich konkret auf die Einführungssitzung zur jeweiligen Rede (wie in diesem Fall die Rede *Pro S. Roscio Amerino*) beziehen, da die Vermittlung wichtiger Details nicht zu weit in der Vergangenheit liegt und bei den Teilnehmer*innen in Vergessenheit gerät. Dies zeigt sich an der relativ hohen Zahl richtig gegebener Antworten, die auf aktivem Wissen beruhen (14 von 19 Teilnehmer*innen).

Lat 3.3 berührt den Text zwar nur marginal, da lediglich von der Zerstörung Karthagos die Rede ist (*Carthagine deleta*), ist jedoch eine prüfungsrelevante Detailfrage (Anhang S. 55).

Als *sprachliche* Fragen mit *direktem* Bezug und jeweils *induktivem* Vorgehen sind *Lat 99.5* und *Lat 87.5* zu nennen. Gerade für die Beantwortung von *Lat 87.5* erweist sich das Format *Short Answers* als besonders sinnvoll, da es in diesem Fall mehrere richtige Antworten gibt, die alle gleich bedeutsam sind. Durch das offene Antwortfeld – d.h. dadurch, dass man sich

¹⁵ Für eine nähere Erläuterung der Kategorien s.o. Abschnitt 3.2.1 ‚Multiple Choice‘.

nicht wie bei Multiple-Choice-Fragen auf eine einzige richtige Antwort festlegen muss – entsteht also nicht Eindruck, es gebe nur eine einzige Lösung auf die Frage (Anhang S. 56). Allerdings ist bei Fragen mit mehreren möglichen richtigen Antworten eine Diskussion oder Besprechung im Plenum obligatorisch, da innerhalb des Formats *Short Answer* keine Ergebniskontrolle verfügbar ist.

4 Reflexion des Produktes und Entwicklungsprozesses

4.1 Entwicklung

Anlass für die Entwicklung der Quizfragen ist die Erfahrung, dass die Studierenden bei der Vorbereitung auf das Latinum tendenziell eine geringe bis sehr geringe intrinsische Motivation aufweisen. Dies spiegelt sich insbesondere in der hohen Abbruchquote innerhalb der vorgesehenen zwei Semester für die Teilnahme an Unter- und Oberstufe wider. Schätzungsweise melden sich lediglich 25% der ursprünglichen Unterstufenteilnehmer*innen für die schriftliche Latinumsprüfung am Ende der Oberstufe an. Ein Hauptgrund dafür stellt sicherlich der unter den Studierenden vorherrschende Diskurs dar, dass in ihrem jeweiligen Studiengang nur wenig Anknüpfungspunkte für die mit dem Latinum erworbenen Kenntnisse bestünden. Aus diesem empfundenen Mangel an Relevanz resultiert schließlich ein hohes Maß an Frustration. Zudem scheint die Aufrechterhaltung der eigenen Motivation über zwei oder mehr Semester dadurch erschwert, dass ein sehr hoher Leistungsaufwand erbracht werden muss. Die Teilnahme an Kursen des jeweils gewählten Studiengangs ist somit nur eingeschränkt möglich. Denn neben dem Besuch der Präsenzsitzungen, die vier Semesterwochenstunden umfassen, sind zu Beginn der Oberstufe vier bis fünf Zeitstunden für die Übersetzung eines von zwei Texten pro Woche einzuplanen. Hinzu kommt die Übung und Wiederholung von Vokabeln und Grammatik. Dieser einzukalkulierende hohe Zeitaufwand wird meist trotz eingehender Empfehlungen und Ratschläge durch die Leitung der Latinumskurse unterschätzt. Aufgrund dieser negativen Erfahrungen der Studierenden geht der Erwerb des Latinums mit negativen Assoziationen und Vorurteilen einher.

Durch *Gamification* sollte diesen Tendenzen entgegengewirkt werden. Hierfür schien mir der Einsatz der App *Socrative* am besten geeignet. Nach eingehender Recherche der technischen Möglichkeiten und digitalen Applikationen überzeugte mich deren einfache Bedienbarkeit.¹⁶ Das gewohnte Quiz-Layout ließ vermuten, dass eine lange Kennen- und Einlernphase bei der Benutzung durch die Studierenden nicht erforderlich ist. Auch die Flexibilität bezüglich der technischen Voraussetzungen stellte einen der Hauptgründe für meine Wahl dar (kostenlose Nutzung ohne Installation, unabhängig von Betriebssystemen, s.o. Abschnitt 2.2 ‚Allgemeine Informationen‘). Besonders gelungen schien die Möglichkeit und Umsetzung des Festhaltens von Resultaten, um Fehleranalysen und Evaluationen anstellen zu können. Zudem ist im Vergleich zur App ‚Kahoot‘ die Beantwortung der Fragen weniger auf Wettbewerb und Konkurrenz ausgerichtet – im Kontext der Vorbereitung auf das Latinum ein wichtiger Aspekt, da hier Solidarität und Zusammenhalt unter den Teilnehmer*innen besonders zu stärken sind.

Neben den Lernzielen, die in Abschnitt 3.1 ‚Didaktische Vorüberlegungen‘ erläutert wurden, ging mit dem Einsatz des Produktes die Erwartung einher, die Studierenden stärker zur Auseinandersetzung mit der römisch-lateinischen Geschichte, Kultur und Sprache zu motivieren. Spaß und Freude am Lernen sah und sehe ich hierfür als einen wichtigen Baustein an. Dabei wurde vorausgesetzt, dass die Teilnehmer*innen sowohl Smartphones, Tablets oder Laptops besitzen als auch über die erforderliche Medienkompetenz verfügen, zumal die Nutzung von

¹⁶ Die Recherche erfolgte über App-Rezensionen auf der Homepage: <https://www.e-teaching.org/materialien/apps>.

Socratic anhand der jeweils eigenen gewohnten Endgeräte erfolgt. Es wurde davon ausgegangen, dass keine mühsame Überzeugungsarbeit geleistet werden musste, um die Teilnehmer*innen zur aktiven Teilnahme an den Quiz anzuregen. Dies schien von Beginn an gewährleistet erstens aufgrund des grundsätzlich spielerischen Charakters des Quizformates und zweitens durch den Methodenwechsel, der eine, so wurde angenommen, willkommene Abwechslung zum Unterrichtsgespräch im Plenum darstellt. Dagegen bestand die Vermutung, dass es deutlich schwieriger sein werde, die Teilnehmer*innen zur Beschäftigung mit den zuvor auf Ilias hochgeladenen Informationsmaterialien zu bewegen. Daher wurde eingeplant, in der jeweiligen Dienstagssitzung auf die Vorbereitung von bestimmten Themen (wie beispielsweise der römischen Ämterlaufbahn) hinzuweisen, damit im darauffolgenden Quiz tatsächlich an Vorwissen angeknüpft werden könne anstatt einfach ohne jegliche Kenntnisse zu raten. Insgesamt wurde also erwartet, dass zwar nicht alle, aber zumindest der Großteil der Teilnehmer*innen prüfungsrelevantes Wissen bereits während des Semesters festigt und anwendet.

Weitere Erwartungen, die mit dem erstellten Produkt verknüpft sind, richten sich weniger an die Studierenden als vielmehr an das Philologische Seminar und seine Lehrkräfte. So beabsichtige ich die Quizfragen und dazugehörigen Texte den anderen Kursleiter*innen der Übungen zur Vorbereitung auf das Latein zugänglicher zu machen. Es würde sich anbieten, dass auf Grundlage des von mir entwickelten Lehrmaterials der Quizpool in Zusammenarbeit mit anderen Dozent*innen ausgeweitet und kontinuierlich optimiert wird. Der erste Schritt dürfte vor allem darin bestehen, bei den Kolleg*innen Verständnis für die Notwendigkeit zu schaffen, Hochschullehre hinsichtlich der Digitalisierung weiterzuentwickeln. Dabei kann das erstellte Produkt weitere Impulse zum Einsatz digitaler Medien setzen bzw. überhaupt zu einem kollegialen Austausch über das Thema ‚Bildung 4.0‘ anregen. Um dem häufig vorherrschenden Eindruck entgegenzuwirken, es handle sich um einen Trend, der bald wieder an Bedeutung verliere, beabsichtige ich aufzuzeigen, welche Aspekte der Lehre z.B. durch den konkreten Einsatz von *Socratic* verbessert werden. Hierzu zählen etwa die Aspekte Methodenvielfalt, Aktivierung der Teilnehmer*innen und insbesondere auch die Schaffung einer produktiven, positiv geprägten Arbeitsatmosphäre.

4.2 Erprobung

Welche genauen Erwartungen, Interessen und Einstellungen die Teilnehmer*innen gegenüber dem Einsatz digitaler Lehrmaterialien in Quiz-Form hatten, lässt sich zwar nicht eindeutig beantworten. Doch es ließ sich bei der Ankündigung eine große Bandbreite an Reaktionen erkennen, die von anfänglicher Überraschung über Neugier und Vorfreude bis hin zu Skepsis und der Befürchtung reichte, es handle sich um unnötige ‚Spielerei‘. Durch die Kommunikation der damit verbundenen fachdidaktischen Überlegungen und Lernziele wurde die Offenheit und Akzeptanz gegenüber der zunächst ungewohnten Methode jedoch deutlich erhöht. Insbesondere für die ersten beiden Einsätze musste mehr Zeit für die Instruktionen eingeplant werden, d.h. ca. 10 Minuten. Die Teilnehmer*innen wurden Schritt für Schritt an die Nutzung der App herangeführt. Nachdem ich meinen Laptop mit dem Projektor verbunden und über den *Teacher-Login* ein Quiz freigegeben hatte, wurden die Teilnehmer*innen über ein neu geöffnetes Browserfenster in Echtzeit bei der Anmeldung begleitet. Die Beantwortung der Fragen verlief von Beginn an reibungslos und ohne größere Verständnisprobleme. War ein/e Teilnehmer*in mit der Beantwortung fertig, erhielt er/sie automatisch die Anweisung, auf weitere

Instruktionen zu warten. Nach der Diskussion wurden alle Teilnehmer*innen zentral über den *Teacher-Login* aus dem Quizraum ‚OS4‘ ausgeloggt.

Während des Einsatzes von *Socrative* nahm ich in jeder Arbeitsphase entsprechend eine andere Dozentenrolle ein. Vor und während der Beantwortung der Fragen durch die Teilnehmer*innen kam mir eine organisatorisch-administrative Rolle zu. Ich stellte den Rahmen und Ablauf des Quiz sicher und gab bei Login-Problemen technische Hilfestellung. Da nach der Beantwortungsphase stets einzelne Fragen und Lösungen besprochen und diskutiert wurden, handelte ich in der Rolle des Inhaltsexperten, der Wissen bewertet, verknüpft und Zusammenhänge erläutert. Diese Funktion steht in einem engen Entsprechungsverhältnis zur didaktisch-vermittelnden Rolle, in deren Tätigkeitsbereich beispielsweise die Moderation der plenar geführten Diskussion fällt oder die Feinsteuerung des Lernprozesses durch den Einsatz von Verstehens- und Strukturierungshilfen.¹⁷

Jede der drei Arbeitsphasen vor, während und nach der Beantwortung der Quizfragen, verlief fast problemlos. Weder erwies sich ein Smartphone oder anderes Endgerät hinsichtlich der technischen Voraussetzungen als ungeeignet noch gab es aufgrund der hohen Medienkompetenz Probleme bei der Bedienung der Geräte, da jede/r Teilnehmer*in sein eigenes Gerät verwendete. Auch die Ergebnissicherung verlief zügig, da die Lösungen direkt im Anschluss an die Beantwortung erläutert wurden. So mussten lediglich komplexere Sachverhalte oder Zusammenhänge näher besprochen werden.

Dennoch gab es prinzipiell zwei negative Überraschungen. Zum einen war der Internetzugang über Wlan an zwei Tagen gestört, was den Einsatz von *Socrative* unmöglich machte. Zum anderen verlief die Speicherung der Resultate der Quizfragen zu *Lat 5* vom 3.11.2017 sowie der *Space-Race*-Resultate vom 26.1.2018 anders als gedacht. Das Problem mit den Resultaten ist allerdings nicht auf technische Schwierigkeiten, sondern vielmehr auf mangelnde Erfahrung mit dem Medium bzw. mit dem speziellen Format zurückzuführen. Nach der Besprechung der Quizfragen zu Text *Lat 5* hatte ich die Ergebnisse nicht unmittelbar nach der Besprechung heruntergeladen, sondern erst nach Ablauf der Sitzung. So kam es, dass nur noch ein/e Teilnehmer*in bei der Erfassung der Resultate erfasst, und somit die Dokumentation verfälscht wurde (s. Anhang die Frage *Lat 5.2* auf S. 52). Um ferner Verlauf und Endstand des *Space Race* grafisch festzuhalten, bedarf es vermutlich eines Screenshots, denn bei der herkömmlichen Speicherung der Resultate werden lediglich die gegebenen Antworten angezeigt (s. im Anhang unter ‚*Repetitio Generalis*‘ auf S. 57).

Für die Erprobung des erstellten Produktes mussten zudem folgende Ausgangsüberlegungen revidiert werden, die einerseits dem technischen, andererseits dem didaktischen Bereich zuzuordnen sind. In der kostenlosen Version von *Socrative* steht leider keine Möglichkeit zur Verfügung einen allgemeinen Fragepool zu erstellen bzw. einen eigenen Ordner, in dem alle Quizfragen unabhängig vom zu übersetzenden Text gesammelt werden. Das Anlegen eines solchen Ordners setzt jedoch den Abschluss eines kostenpflichtigen Abonnements für ein Premium-Konto voraus. Die Idee dahinter bestand darin, einzelne Fragen per *drag & drop* in individuell erstellte Quiz zu ziehen. Stattdessen müssen für jedes Quiz Frage und Antwortmöglichkeiten von neuem manuell eingegeben werden. Zudem war ursprünglich davon ausgegangen worden, dass die Studierenden mehrere Antwortmöglichkeiten auswählen können. Doch auch dies musste revidiert werden ebenso wie die Annahme, dass bei dem Frageformat *Short*

¹⁷ Zu den genannten Dozentenrollen s. Bett 2011.

Answer mehrere Antwortmöglichkeiten durch den Kursleiter oder *Teacher* angegeben werden können.

In didaktischer Perspektive wäre es sinnvoll, wenn einzelne Studierende ihren individuellen Lernfortschritt verfolgen könnten. Jedoch dadurch, dass die Teilnehmer*innen sich immer wieder neu einloggen und somit keinen eigenen Student-Account besitzen, musste von dieser Option abgesehen werden. Damit korrespondiert die Revision der Ausgangsüberlegung verschiedene Kompetenzstufen in die Nutzung von *Socratic* zu integrieren. Dreyfus/Dreyfus unterscheiden dabei in die Stufen ‚Anfänger‘, ‚Fortgeschrittener‘, ‚Fachkraft‘, ‚Erfahrene Fachkraft‘ und ‚Experte‘.¹⁸ Unter Berücksichtigung des jeweiligen Könnens hätte man Quizfragen verschiedener Schwierigkeitsstufen entsprechend kategorisieren und individuell anpassen können. In diesem Zusammenhang musste auch auf den Einsatz von Belohnungssystemen verzichtet werden, wie beispielsweise Batches, um die erbrachte Leistung zu dokumentieren und würdigen. Insbesondere im Frageformat des *Space Race* wären derartige Belohnungen zielführend, zumal dieses einen klaren Wettbewerbscharakter aufweist und zum Erringen eines Sieges anspornt.

Eine der Ausgangsüberlegungen, die sich am deutlichsten bestätigten, stellt der Einfluss von Detailreichtum auf die Beantwortung durch die Teilnehmer*innen dar. Es zeigte sich insbesondere im Frageformat *Multiple Choice* schnell, dass mehr Zeit als zunächst angenommen darauf zu verwenden war, falsche Antworten zu kreieren, die den Teilnehmer*innen dennoch zu einem gewissen Grad plausibel erscheinen. Abwegige, plakative oder allzu einfach konstruierte Antwortmöglichkeiten blieben größtenteils unberücksichtigt. Dagegen ist zu erkennen, dass Detailreichtum bei erfundenen Antworten die Glaubwürdigkeit erhöht. So entschieden sich mehr Teilnehmer*innen für diese, wenn sie die Lösung nicht kannten. Antwort B der Frage *Lat 90.4* bietet hierfür ein anschauliches Beispiel: „Er erlag einer Lungenentzündung, die er sich im Kampf gegen Octavian und Marc Anton zugezogen hatte.“ Bei dieser falschen Antwortoption (richtig ist A: „Er wurde auf der Flucht vor Marc Antons Anhängern ermordet, nachdem er auf die Proskriptionsliste gesetzt worden war.“) entschied ich mich bewusst für die Angabe der (rein fiktiven) Lungenentzündung anstatt einfach von einer nicht weiter definierten ‚Krankheit‘ zu sprechen. Zudem erscheint die Nennung des Kampfes gegen Octavian und Marc Anton plausibel, da Cicero am Ende seines Lebens dieser Koalition feindlich gegenüberstand (Anhang S. 57).

4.3 Bewertung

Mit der Erstellung und dem Einsatz der Quiz, die in engem Bezug zu den lateinischen Texten stehen, wurden mehrere Ziele verfolgt. Neben der Steigerung der Fachkompetenz auf den Niveaustufen der Reproduktion (Wissen und Verständnis) und Reorganisation (Anwendung, Analyse/Synthese) sollte eine Möglichkeit zu formativem Feedback entwickelt werden. Zudem wurde das Ziel verfolgt mehr Spaß und Freude am Lernen zu wecken. Insgesamt sollten die Teilnehmer*innen zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit inhaltlichen und sprachlichen Aspekten motiviert werden.

In welchem Maße die Teilnehmer*innen ihr Wissen anhand des Produkts zusätzlich festigten und anwandten, hängt primär von der jeweils individuellen Vorarbeit ab, die durch das

¹⁸ Dreyfus/Dreyfus 1987.

Lesen der auf *Ilias* hochgeladenen Materialien geleistet wurde. Insgesamt ließ der Großteil des Kurses in den abschließenden mündlichen Prüfungen vertiefte Kenntnisse bezüglich der römischen Kultur und Politik erkennen. Inwiefern dies jedoch mit dem Einsatz von *Socrative* zusammenhängt, kann nicht eindeutig beantwortet werden.

Wie der Evaluation vom 23.2.2018 zu entnehmen ist, hat die Beantwortung der Quizfragen allen Teilnehmer*innen Spaß gemacht (s. Anhang S. 58). Auch während der Sitzungen wurde schnell deutlich, dass der dreifache Wechsel von Methode, Medium und Sozialform – von Power-Point-Folien gestützten Gesprächen im Plenum hin zur individuellen Durchführung der Quiz am Smartphone – die jeweiligen Präsenzsitzungen abwechslungsreicher und lebhafter gestaltete. Teilweise haben die Antworten die Teilnehmer*innen, die bereits mit der Aufgabe fertig waren und noch auf die anderen warteten, zu zwanglosen Unterhaltungen über das jeweilige Thema angeregt. Durch das bessere Textverständnis (s.o. Abschnitt 3.2.1 ‚Multiple Choice‘, Punkt 1a) nahmen einige der Teilnehmer*innen auch die Texte ‚lebendiger‘ wahr und wurden zur intensiveren Auseinandersetzung mit diesen angeregt, was durch entsprechende proaktive Nachfragen zum Ausdruck kam.

Bemerkenswert ist jedoch, dass 60% der Befragten nur mäßig durch die Quiz-App zur Auseinandersetzung mit den Lerninhalten motiviert wurden (vgl. ‚Evaluation – 23.2.2018‘ Frage 5 auf S. 59). Demnach scheint der Einsatz des entwickelten Produktes eine eher kurzfristige Motivation zu erzeugen.

In Anbetracht der erreichten Ziele ist die Anwendung des Produktes in prinzipiell allen latinistischen Lehrkontexten einsetzbar, in denen einerseits die Fachkompetenz der Lernenden auf den Ebenen der Reproduktion und Reorganisation gesteigert werden soll. Andererseits stellt die Einbindung des digitalen Quiz immer einen willkommenen Methoden-, Medium- und Sozialformwechsel dar, sodass sich dessen Einsatz insbesondere zum Zweck der Abwechslung und Aktivierung der Teilnehmer*innen anbietet. Neben Übungen zur Vorbereitung auf das Lateinikum profitieren daher sicherlich auch Proseminare oder Lektüreübungen von den Vorzügen der erstellten Lehrmaterialien. Insbesondere, wenn es keine eindeutige Beantwortung der Frage geben kann, scheint der Einsatz eines Quiz mit eingeschränkten, verkürzten Antwortmöglichkeiten als problematisierende Methode besonders produktiv. Somit wäre der Einsatz als Einstieg in ein Referat oder Impulsgeber für Diskussionen zielführend. Da in Lektüreübungen ähnlich wie in Lateinikumkursen das plenare Unterrichtsgespräch als wichtigste Methode angewandt wird, dürfte ein gelegentlicher Einschub einer oder mehrerer Quizfragen die Sitzungen abwechslungsreicher und lebendiger gestalten.

Grundsätzlich dürfte sich jedoch der Einsatz von digitalen Antwortsystemen wie *Socrative* als umständlich erweisen, wenn lediglich ein oder zwei Mal im Semester auf diese zurückgegriffen wird. Denn der Umgang mit diesem Medium erfordert insbesondere bei den ersten Einsätzen einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand für die Anleitung zum Gebrauch (Eingabe in eine Suchmaschine, *Student-Login*, Raumname eingeben, etc.).¹⁹ Erläuterung und Umsetzung der Methode stünden in diesem Fall in einem Missverhältnis zueinander.

Als Nutzergruppen des Produktes eignen sich in ganz besonderer Weise Studierende. Denn zum einen erfordert der Einsatz des Quiz eigenständige Vorarbeit. Zur didaktisch sinnvollen Nutzung sollten die zuvor auf *Ilias* hochgeladenen Lehrmaterialien sowie auch die dazugehörigen lateinischen Texte selbstständig erarbeitet bzw. übersetzt werden. Zum anderen ist Freude an oder zumindest Offenheit gegenüber spielerischen Lernmethoden erforderlich. Dies

¹⁹ Vgl. Abschnitt 4.2 ‚Erprobung‘.

schien während der Erprobung des Produktes sehr deutlich der Fall zu sein – besonders vor dem Hintergrund, dass Studierende in Lehrveranstaltungen anderer Studiengänge ebenfalls mit sehr gesprächs- und redeintensiven Formaten und Methoden (Vorlesung, Referate, etc.) konfrontiert werden. Zudem erfüllen Studierende in der Regel die Voraussetzung der erforderlichen Medienkompetenz, womit ein sicherer Umgang mit Smartphones, Tablets oder Laptops einhergeht.

Änderungsbedarf sehe ich bei der Erstellung sprachlicher Fragen. Wie der *Repetitio Generalis* – 26.01.2018 und *Evaluation* – 23.02.2018 zu entnehmen ist, wurden diese teils als zu schwer empfunden. Insbesondere Fragen bezüglich der Bildung von Formen oder Übersetzungsfragen (z.B. die Fragen 4, 7 und 11 der *Repetitio Generalis*) wurden zum größten Teil falsch beantwortet (Anhang S. 57 u. 58). Dies lässt sich dadurch weiter optimieren, dass mehr Fragen zur grundlegenden Grammatik (Deklinationen, Konjugationen, regelmäßigen und unregelmäßige Formenbildung) erstellt werden. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmer*innen häufiger Gelegenheit, entsprechende Grammatikphänomene zu üben. Dies könnte um Wortschatzübungen ergänzt werden. Zudem wäre es lohnenswert im Format *Multiple Choice* das Verhältnis inhaltlicher zu sprachlichen Fragen von 4:1 zu überdenken. Es würde sich eventuell anbieten, eine sechste Frage hinzuzufügen, die die Teilnehmer*innen regelmäßig zur aktiven Auseinandersetzung mit Formenbildung bewegt.

Größeres Potential sehe ich darüber hinaus im Modus des *Space Race*. Hierfür müsste der Aspekt des Teamwork stärker in den Fokus gerückt werden als bisher. So könnte den Teilnehmer*innen die Entscheidung überlassen werden, wer in welches Team kommt. Es wäre auch die Bildung mehrerer Teams denkbar. Das Fehlen virtueller Belohnungsbatches (s.o.) könnte durch eine reale Belohnung wie etwa Bonbons kompensiert werden. Bei einem intensivierten Einsatz des *Space Race* sollte jedoch darauf geachtet werden, dass der Spielcharakter nicht über die Lernziele der Festigung und Anwendung von Wissen gestellt wird.

Insgesamt ist das erstellte Produkt, also das Quiz zu inhaltlichen und sprachlichen Aspekten ausgewählter Cicero-Reden, als geeignete digital gestützte Methode für die Übungen zur Vorbereitung auf das Latinum anzusehen. Sie hat das Potential die Fachkompetenz der Studierenden auf den Niveaustufen der Rekonstruktion und Reorganisation zu steigern, und trägt durch Aktivierung, Abwechslung und Spielcharakter zu einem produktiven Arbeitsklima in den Präsenzsitzungen bei. Zudem gibt sie sowohl Lehrenden als auch Lernenden ein aussagekräftiges Werkzeug zu formativem Feedback in die Hand, auf dessen Grundlage individuelle Fehleranalysen und Evaluationen möglich gemacht werden.

Anhang

Lat 90.2

Wann wurde Cicero geboren?

- | | | | |
|------|---|---|-----------------------|
| 1/16 | A | | 3. Januar 126 v. Chr. |
| 4/16 | B | | 3. Januar 116 v. Chr. |
| 7/16 | C | X | 3. Januar 106 v. Chr. |
| 4/16 | D | | 3. Januar 96 v. Chr. |

Lat 1.3

Welche Eigenschaften / Bereiche werden den Göttern Diana und Apollo zugeschrieben?

- | | | | |
|------|---|---|----------------------------|
| 7/22 | A | X | Jungfräulichkeit und Kunst |
| 9/22 | B | | Weisheit und Krieg |
| 1/22 | C | | Getreideanbau und Meer |
| 5/22 | D | | Liebe und Schönheit |

Lat 1, Z. 2-4

Cives eius insulae, quae olim praeclarissima habebatur propter templum Dianae et Apollinis, maxime erant irati, quod templum suum direptum esse videbant.

Die Bewohner dieser Insel, die einst wegen des Diana- und Apollo-Tempels höchst angesehen war, waren äußerst erzürnt, weil sie sahen, dass ihr Tempel geplündert worden war.

Frage 27.4

Warum geht Cicero im Text so genau auf die Geschichte der Diana-Statue aus Segesta ein?

- | | | | |
|------|---|---|--|
| 0/16 | A | | Cicero wollte durch solche eingestreuten Erzählungen seine Reden interessanter gestalten. |
| 7/16 | B | | Die segestanische Diana stellte die höchste Gottheit der Römer dar. Daher wog der Vorwurf gegen Verres umso schwerer. |
| 9/16 | C | X | Um darauf hinzuweisen, dass sich Verres mit dem Kunstraub gegen die Taten eines der größten militärischen Persönlichkeiten und damit gegen die Interessen des römischen Volkes wandte. |
| 0/16 | D | | Cicero selbst hatte eigentlich die Diana-Statue stehlen lassen, und wollte nun Verres die Schuld zuweisen. |

Fuit apud Segestanos ex aere Dianae simulacrum singulari opere artificioque perfectum. Hoc translatum Carthaginem est.

Es gab bei den Bewohnern von Segesta ein Diana-Bildnis aus Bronze, das von einzigartiger Ausführung und Kunstfertigkeit war. Dieses wurde nach Karthago gebracht.

Illo tempore Segestanis maxima cum cura haec ipsa Diana, de qua dicimus, redditur; reportatur Segestam; in suis antiquis sedibus summa cum gratulatione civium et laetitia reponitur. Ponitur in basi, in qua grandibus litteris P. Africani nomen erat incisum eumque simulacrum Carthagine capta restituisse erat perscriptum.

Zu jener Zeit wurde den Bewohnern Segestas eben diese Diana, über die wir sprechen, mit höchster Anteilnahme zurückgegeben; sie wurde nach Segesta zurückgebracht; sie wurde auf ihren alten Standort unter größtem Jubel und größter Freude der Bürger zurückgestellt. Sie wurde auf den Sockel gestellt, auf dem in großen Buchstaben der Name des P. Africanus eingehauen war, und geschrieben stand, dass dieser nach der Eroberung Karthagos das Bildnis nach Hause gebracht hatte.

Lat 99.1

Der sinnbildliche Titel ‚Philippische Reden‘ geht auf Cicero selbst zurück. Auf die Reden welches Redners spielt er damit an?

- | | | | |
|------|---|---|------------------------|
| 3/11 | A | | Isokrates |
| 1/11 | B | | Q. Hortensius Hortalus |
| 7/11 | C | X | Demosthenes |
| 0/11 | D | | Quintilian |

Lat 99.2

Welcher der folgenden Aspekte stellt keine Gemeinsamkeit der Reden Demosthenes‘ und Ciceros dar?

- | | | | |
|------|---|---|---|
| 0/11 | A | | Die Reden sind jeweils gegen einen die Freiheit bedrohenden Feind gerichtet. |
| 2/11 | B | | Es wird zu innerer Geschlossenheit aufgerufen. |
| 9/11 | C | X | Beide Redner beanspruchen für sich den Oberbefehl über das Heer, um gegen den Feind vorzugehen. |
| 0/11 | D | | Aufruf zu umfangreichen Rüstungen zum Krieg, der die einzige Lösung des Konflikts darstellt. |

Lat 83.1

Was waren die politischen und gesellschaftlichen Umstände um 80. v. Chr. in Rom?

- | | | | |
|-------|---|---|---|
| 1/19 | A | | Erstes Triumvirat zwischen Caesar, Pompeius und Crassus |
| 0/19 | B | | Zweites Triumvirat zwischen Octavian, M. Antonius und Lepidus |
| 0/19 | C | | Ende der Römischen Republik mit Cicero als Konsul |
| 18/19 | D | X | Sullas Diktatur und Schreckensherrschaft |

Lat 87.2

In welchem Verhältnis stand Chrysogonus zu Sulla?

- | | | | |
|-------|---|---|--|
| 0/15 | A | | Chrysogonus war Sullas Neffe. |
| 14/15 | B | X | Chrysogonus war Sullas Freigelassener und Günstling. |
| 0/15 | C | | Chrysogonus war Sullas Amtsvorgänger als Konsul. |
| 1/15 | D | | Chrysogonus war mit Sulla verfeindet. |

Lat 5.2

Was versteht man unter dem *Cursus honorum*?

- | | | | |
|-----|---|---|--|
| 1/1 | A | | Pferderennen, bei dem der Sieger höchste Ehre erlangen konnte. |
| 0/1 | B | X | Römische Ämterlaufbahn |
| 0/1 | C | | Bildungsreise durch Griechenland |
| 0/1 | D | | Triumphzug nach einer gewonnenen Schlacht |

Lat 3.1

Der Machtbereich welches Reiches [Stand: ca. 264 v. Chr.] ist hier blau hervorgehoben?

- | | | | |
|-------|---|---|----------|
| 2/18 | A | | Rom |
| 0/18 | B | | Hispania |
| 16/18 | C | X | Karthago |
| 0/18 | D | | Africa |



ABB. 1: KARTHAGISCHES REICH (BEARBEITET AUF DER GRUNDLAGE VON:
[HTTPS://COMMONS.WIKIMEDIA.ORG/WIKI/FILE:CARTHAGEMAPDE.PNG](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:CarthageMapDe.png))

Lat 93.2

Welche Provinz verwaltete D. Brutus?

- 0/11 A Aquitania
0/11 B Belgica
1/11 C Gallia Narbonensis
10/11 D X Gallia Cisalpina



ABB. 2: GALLIEN

(https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/Map_Gallia_Tribes_Towns.png)

Lat 1.5

Welches Zeitverhältnis zeigt ein Infinitiv Futur im Acl an?

- 3/22 A Vorzeitigkeit
0/22 B Gleichzeitigkeit
19/22 C X Nachzeitigkeit

Lat 1, Z. 5-6

Queri autem non audebant, quod sciebant Verrem sine ulla religione potestate sua abusurum esse.

Sie wagten aber nicht sich zu beklagen, da sie wussten, dass Verres ohne jede Gottesfurcht seine Macht missbrauchen werde.

Lat 83.5

Setzen Sie die richtige Form von potestas ein: *Multi dictatores _____ abutebantur.* (*abuti* = missbrauchen > engl.: *to abuse*).

- 6/19 A X *potestate*
10/19 B *potestatem*
2/19 C *potestati*
1/19 D *potestatum*

Lat 83, Z. 6

Eius civitatis sapientissimus Solon fuit, qui leges, quibus hodie quoque utuntur, scripsit.

Der Weiseste dieser Bürgerschaft war Solon, der Gesetze geschrieben hat, die sie auch heute noch befolgen (wörtl.: gebrauchen).

Lat 1.4

Verres soll umgebracht worden sein, weil er Marc Anton die Herausgabe korinthischer Vasen verweigerte.

10/22	A	X	True
12/22	B		False

Lat 93.4

Cicero war einer der energischsten Vertreter Krieg gegen M. Antonius zu führen und sprach sich vehement gegen Friedensverhandlungen aus.

8/11	A	X	True
3/11	B		False

Lat 83.2

Wie alt war Cicero zum Zeitpunkt des Roscius-Prozesses? Geben Sie eine Ziffer ein (z.B.: 35).

Fleuresoleil	X	26
Lee	<input type="checkbox"/>	40
Salt	X	26
Hannah	<input type="checkbox"/>	22
Harry Potter	X	26
Your name	<input type="checkbox"/>	25
Disciamus	X	26
125	X	26
Wubbadub	X	26
Student	X	26
Steffen	X	26
Katinka	X	26
znafelriF	<input type="checkbox"/>	43
12345	X	26
Spider Man	X	26
Gottschalk	X	26
Mariposa	<input type="checkbox"/>	23

Nicht hannah 26
Rick Sanchez 26

Lat 3.3

Wie viele Kriege wurden zwischen Rom und Karthago geführt? (Bitte geben Sie eine Ziffer ein.)

Nadja X 3
Sam 5
Yay X 3
Rose 20
Esra 8
Sonita X 3
Wabbalubba 1
Hannah 10
Lia 5
Steffen 2
thomas gottschalk X 3
znafelriF 5
Jojo 4
Katinka X 3
Mott zwei
4321 5
Latein X 3
Hollo X 3

Lat 3, Z.16-18

Quare P. Africanus Carthagine deleta Siculorum urbes signis monumentisque pulcherrimis exornavit, ut apud eos, qui victoria populi Romani maxime laetabantur, monumenta victoriae plurima collocaret.

Daher stattete P. Africanus nach Karthagos Zerstörung die Städte der Einwohner Siziliens mit den schönsten Standbildern und Denkmälern aus, um bei denen, die sich am meisten über den Sieg freuten, die meisten Andenken an den Sieg aufzustellen.

Lat 99.5

Wie lautet die Konjunktivfunktion von *faciamus* im zweiten Absatz des Textes?

Student123	X	hortativus
Steffen	X	adhortativus
Clara	X	hortativ
F	X	hortativus
ACI	X	hortativus
2905	X	Adhortativ
Harkness, Jack	X	hortativ
JF	X	hortativ
455	X	hortativ
Rick Sanchez	X	Adhortativ
wasntme	<input type="checkbox"/>	Aäh ..

Lat 99, Z. 6-8

Quodsi iam – quod di omen avertant! – fatum extremum rei publicae venit, faciamus nos principes orbis terrarum gentiumque omnium [id], quod gladiatores nobiles faciunt, ut honeste decumbant: (...).

Wenn also schon – die Götter mögen dieses Vorzeichen abwenden! – das Ende der Republik naht, lasst uns als Anführer der Welt und aller Völker das machen, was namhafte Gladiatoren machen, damit sie ehrenvoll unterliegen: (...).

Lat 87.5

Welchen adverbialen Nebensinn kann ein Konjunktiv im Relativsatz zum Ausdruck bringen?

Steffen	X	final
Cicero	X	konzessiv
Rick Sanchez	X	konzessiv: obwohl ...
Kandesbunzler	<input type="checkbox"/>	...
Hollo	X	konsekutiv
1234	X	kausal
Mariposa	X	konzessiv (obwohl)
2905	X	konzessiv
Senf	X	Konzessiv
JF	<input type="checkbox"/>	?
Simon	X	kausal
Wubbela	X	Konzessiv
Katinka	X	Kausal
Sam	X/ <input type="checkbox"/>	kausal : iunctu
Blubb	<input type="checkbox"/>	zeitverhältnis

Lat 87, Z. 12-14

Nemo erat, qui non audere omnia mallet quam videre in bonis Sex. Rosci, viri optimi atque honestissimi, iactantem se ac dominantem T. Roscium.

Es gab niemanden, der nicht lieber alles wagen wollte als zu sehen, wie Titus Roscius sich mit dem Vermögen des Sextus Roscius, des anständigsten, ehrenvollsten Mannes, rühmte und den Hausherrn spielte.

Lat 90.4

Unter welchen Umständen ist Cicero am 7. Dezember 43 v. Chr. gestorben?

- | | | | |
|------|---|---|---|
| 7/16 | A | X | Er wurde auf der Flucht vor Marc Antons Anhängern ermordet, nachdem er auf die Proskriptionsliste gesetzt worden war. |
| 4/16 | B | | Er erlag einer Lungenentzündung, die er sich im Kampf gegen Octavian und Marc Anton zugezogen hatte. |
| 3/16 | C | | C. Iulius Caesar hat Cicero als politischen Gegner hinrichten lassen. |
| 2/16 | D | | Cicero wurde zusammen mit C. Iulius Caesar Opfer des Attentats, an dem sich u.a. Brutus beteiligt hatte. |

Repetitio Generalis – 26.01.2018

Frage 4 (= Lat 83.5)

Setzen Sie die richtige Form von *potestas* ein: *Multi dictatores _____ abutebantur.* (*abuti* = missbrauchen > engl.: *to abuse*).

- | | | | |
|------|---|---|-------------------|
| 3/15 | A | X | <i>potestate</i> |
| 7/15 | B | | <i>potestatem</i> |
| 2/15 | C | | <i>potestati</i> |
| 3/15 | D | | <i>potestatum</i> |

Frage 7

Welche Form passt nicht in die Reihe?

- | | | | |
|------|---|---|-----------------|
| 9/15 | A | | <i>tollo</i> |
| 2/15 | B | X | <i>tuli</i> |
| 0/15 | C | | <i>sustuli</i> |
| 4/15 | D | | <i>sublatum</i> |

Frage 11

Welche Komparation ist falsch?

3/15	A		<i>bonum – melius – optimum</i>
4/15	B		<i>magnum – maius – maximum</i>
3/15	C		<i>parvum – minus – minimum</i>
4/15	D	X	<i>malum – malius – pessimum</i>

Evaluation – 23.02.2018

1. Wie würden Sie die Bedienbarkeit der App *Socrative* bewerten?

9/10	A	++
1/10	B	+
0/10	C	0
0/10	D	-
0/10	E	--

2. Sind Sie der Meinung, dass der Einsatz der App *Socrative* im Kontext der Übungen zur Vorbereitung auf das Latein insgesamt sinnvoll ist?

8/10	A	++
2/10	B	+
0/10	C	0
0/10	D	-
0/10	E	--

3. Hat Ihnen die Beantwortung der digital aufbereiteten Quizfragen Spaß bereitet?

6/10	A	++
4/10	B	+
0/10	C	0
0/10	D	-
0/10	E	--

4. Empfanden Sie den Schwierigkeitsgrad der erstellten Fragen insgesamt als angemessen?

6/10	A	++
4/10	B	+
0/10	C	0
0/10	D	-
0/10	E	--

5. Würden Sie sagen, dass der Einsatz von *Socrative* Sie zur Auseinandersetzung mit den Lerninhalten zusätzlich motiviert hat?

1/10	A	++
3/10	B	+
6/10	C	0
0/10	D	-
0/10	E	--

6. Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

- „Abwechslung“
- „Der Wettkampfcharakter der App“
- „gute Wiederholung der Inhalte; Antworten bleiben auf diese Weise gut im Gedächtnis; gut zum Nacharbeiten und Wiederholen der Inhalte“
- „Dass man ein digitales Medium benutzt hat“
- „Dass man direkt nach der Beantwortung der Fragen die Lösung bekam“
- „Man konnte sich leichter Sachverhalte merken, hat viel über die Hintergründe quasi ‚nebenher‘ gelernt. Gut, dass man sich ein Synonym geben konnte“
- „Das Teamspiel, teilweise lustige Antworten“

7. Was sollte geändert oder verbessert werden?

- „Vielleicht häufiger anwenden für mehr Datenmaterial“
- „Intensivere Inklusion von *Socrative* mit mehr Grammatik-Fragen“
- „Begriffe der Grammatik klären. Schwierigkeiten mit den Fachbegriffen führten zum Teil zur falschen Beantwortung der Fragen. (Attribut/Akkusativobjekt, Subjektsakkusativ)“

Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1 Karthagisches Reich (bearbeitet, <https://commons.wikimedia.org/wiki/File:CarthageMapDe.png>). Abgerufen am 26.10.2017.
- Abb. 2 Gallien (https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/ba/Map_Gallia_Tribes_Towns.png). Abgerufen am 16.7.2018.

Literatur

- Biggs, J.; Tang, K. (2011): Teaching for Quality Learning at University: What the Student Does. Maidenhead: Society for Research into Higher Education & Open University Press.
- Bett, K. (2011). Rollen und Funktionen der E-Moderation. Eine qualitativ-quantitative Inhaltsanalyse der kommunikativen Akte von E-Moderatoren und E-Moderatorinnen in einem virtuellen Seminar. Dissertation. Online-Publikation: <http://tobias-lib.uni-tuebingen.de/volltexte/2011/5617/>.
- Dreyfus, H.L.; Dreyfus, S.E. (1987): Künstliche Intelligenz. Von den Grenzen der Denkmaschine und dem Wert der Intuition. Reinbek: Rowohlt.
- Hallet, W. (2006): Didaktische Kompetenzen. Lehr- und Lernprozesse erfolgreich gestalten. Stuttgart: Klett.
- Macke, G.; Hanke, U.; Viehmann, P. (2012): Hochschuldidaktik. Lehren – vortragen – prüfen – beraten. Weinheim; Basel: Beltz-Verlag.
- Winteler, A. (2011): Professionell lehren und lernen. Ein Praxisbuch. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.

Internetquellen

- <https://www.socrative.com>. Abgerufen am 6.3.2018.
- <https://www.nmc.org/publication/nmc-horizon-report-2017-higher-education-edition/>. Abgerufen am 13.2.2018.
- <https://play.google.com/store/apps/details?id=se.feomedia.quizkampen.de.lite&hl=de>. Abgerufen am 20.2.2018.